

Andreaskreuz *n.* — *s.* Kreuz.

Anfahren — I.) *intr.*; 1.) sich in die Grube begeben (einfahren): *Anfahren, an die Arbeit gehen.* Sch. 2., 6. H. 13.^b. *Lieben freund vergesst ja der zehen gebot nicht, wenn ir anfart, wer weiss wer oft wider aussfert.* M. 40.^b. *In Schächte fährt man entweder auf der Fahrt oder auf dem Knebel an.* Rinmann 1., 260. — 2.) auf einer Grube in Arbeit stehen, daselbst beschäftigt sein: *Wann ein Arbeiter unabgelegt von einer Grube führe, soll demselben bey der nächsten Gruben anzufahren ohne Vorwissen des Bergvoigts nicht zugelassen werden.* Sponh. BO. 16. W. 596. *Unter 9 Aufsichtsbeamten fuhren an [auf F. Grube]: 192 Häuer, 199 Schlepper, 67 Zieher, 82 Wäscher, 19 Klaubejungen und 15 sonstige Arbeiter.* Jahrb. 2., 131.^b.

II.) *tr.*; Lagerstätten, Mineralien, Wasser: dieselben durch bergmännischen Betrieb und zwar in der Regel durch Stollen-, Strecken- oder Ortsbetrieb erreichen, auffinden (vergl. abfahren II. 1.): *Wenn durch den Betrieb eines Erbstollens eine Lagerstätte entdeckt (angefahren und überfahren) wird.* Karsten §. 80. *Kleine Mittel . . . welche man mit Strecken anfuhr oder durchschnitt.* Z. 1., B. 38. *Man durchteufte . . . milden Lettenschiefer und fuhr bei 89 Lachter den Anhydrit an, in welchem man auch weiter abteufte.* 4., A. 252. [Es] wurde in demselben [Schachte] . . . Schwimmsand angefahren. 13., A. 225.

Anfahrchein *m.* — Fahrchein (*s. d.*): Achenbach 50.

Anfahrstube *f.*, auch Bergstube — ein geschlossener Raum, in welchem die Bergarbeiter vor dem Einfahren sich versammeln: v. Scheuchenstuel 10. G. 3., 5.

Anfahrweg *m.* — Häuersteig (*s. d.*): G. 2., 26.

Anfall *m.* — 1.) eine behufs Anlegung von Stempeln an den Umgränzungsf lächen eines Grubenbaues hergestellte Fläche, welche den Zweck hat als Widerlager zu dienen: G. 3., 5. *Er . . . hauet mit Schlägel und Eisen . . . Anfälle zu Stempeln.* Kirchmaier 50. *Ein zu Hauung des Anfalls vor den Stempel geschickter Ort.* Bericht v. Bergb. §. 268. — 2.) Anpfahl (*s. d.*): *Anfall oder Anpfahl, in Schächten ein beschlagen Holtz, in der mitten etwas ausgehauen, so die Bergleute ein höltzern Bühnloch nennen, darein der Trag-Stempfel gelegt wird, dass er nicht kan weichen.* Sch. 2., 6. H. 15.^a.

Anfangsbohrer *m.* — *s.* Bohrer.

Anfänger *m.* — Anfangsbohrer (*s.* Bohrer): Karsten Arch. f. Bergb. 5., 296.

Anflug *m.* — vergl. angeflogen: *Das Vorkommen von Fahlerzen, . . . theils derb, theils eingesprengt, theils als blosser Anflug.* Jahrb. 2., 18.^a.

Anführen *tr.* — 1.) neues oder neu geschärftes Gezäh anfangs vorsichtig handhaben, nur schwache Schläge mit demselben oder auf dasselbe führen: [Es] muss die Keilhaue, wie jedes scharfe Gezäh, beim ersten Anfange der Arbeit angeführt, d. h. mit gelinden Schlägen behandelt werden, welche nach und nach bis zu dem gehörigen Grade verstärkt werden können. Vernachlässigt man diese Vorsicht, so springt leicht gleich anfangs das Oertchen weg. G. 1., 148.; 3., 5. — 2.) Eisen (*s. d.* 1.) richtig an das Gestein ansetzen (*s. d.* I. 1.): Wenckenbach 6.

****Angebot** *n.* — das Anbieten (*s. d.*): Hake §. 547. Br. 843. Anm.

Angeflogen *a.*, auch angeschmaucht — von metallischen Mineralien: in ganz dünnen Blättchen (in einem Anfluge) auf der Oberfläche des Gesteins aufliegend: *Man findet auch Silberfletzschlein an den Steinen, entweder von aussen, oder so man sie aufschlegt. Wird angesprengt vnd angeflongen Silber genennet.* Albinus 40. Agric. B. 91. *Kupfergrün auf den Ablösungen angeflogen.* Z. 15., A. 136.